

Handreichung zur Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz in studentischen Arbeiten an der Fakultät für Philologie

Stand: Oktober 2023

Themenbereich

Generative künstliche Intelligenz (KI) wie ChatGPT kann basierend auf menschlichen Eingaben, den sogenannten Prompts, passende textuelle Ausgaben generieren. Die Ausgabertexte werden dabei so für jede Anfrage neu (Buchstabe für Buchstabe) zusammengestellt, dass sie die Erwartungen der Nutzer*innen mit großer Wahrscheinlichkeit erfüllen. Neben der Möglichkeit des Auftretens von Fehlern ist für den universitären Raum von Bedeutung, dass die erzeugten Texte keine wissenschaftlichen Texte sind, weil sie nicht wiederholbar reproduziert werden können und aufgrund unklarer bzw. fehlender Autorschaft nicht zitierbar sind. Zudem können die Systeme ihre Quellen, wenn vorhanden, nicht vollständig und korrekt ausweisen.

Zweck dieser Handreichung

Die Möglichkeit des Einsatzes von generativer KI in der Universität sorgt für Unsicherheiten auf Seiten von Studierenden und Lehrenden. Die Fakultät für Philologie ist hier besonders betroffen, weil das Verfassen von Texten einen Großteil unserer Arbeit ausmacht. Diese Handreichung soll den Fakultätsmitgliedern helfen, sich zu orientieren und zu entscheiden, wann KI-Methoden für welche Zwecke in der Universität und beim Verfassen studentischer Arbeiten eingesetzt werden können. Sie wird bei Bedarf ergänzt oder revidiert werden.

Die Handreichung hat dabei Erläuterungscharakter: Sorgfältiges und wissenschaftlich einwandfreies Arbeiten setzen wir an der Fakultät voraus. In einzelnen Instituten oder Veranstaltungen können selbstverständlich individuelle Absprachen zum Einsatz von generativer KI getroffen werden, insofern sie mit den geltenden Prüfungsordnungen konform gehen.

Lernziele im Zusammenhang der Philologie und KI

Studierende der Fakultät:

- verstehen die Grenzen und Möglichkeiten generativer KI;
- zeigen Eigenverantwortung für ihre akademischen Erfolge, insbesondere das Erlernen des (akademischen) Schreibens;
- demonstrieren in Abgaben, Prüfungen und Hausarbeiten ihren eigenen Wissensstand;
- hinterfragen die Produkte von KI-Tools (z. B. Texte, Abbildungen, Bilder) kritisch und können erkennen, wenn es sich hierbei um falsche oder wissenschaftlich fragwürdige Ergebnisse handelt;

- können generative KI sinnvoll und wissenschaftlich einwandfrei einsetzen, um ihre eigenen Texte zu verbessern oder Kompetenzen zu erwerben;
- reflektieren die Entwicklung von generativen KI-Tools und deren textueller Produkte in ihrer Bedeutung für die Wissenschaft, Bildung, Arbeitswelt und Gesamtgesellschaft.

Orientierung für Studierende

- Übungen, Prüfungen, Schreibaufgaben, Hausarbeiten etc. dienen der Dokumentation und Kontrolle des eigenen Leistungsstandes der Studierenden. Diese Texte werden daher grundsätzlich von den Studierenden selbst und eigenständig verfasst (siehe auch: Eigenständigkeitserklärung). Überwiegend von KI generierte Textbausteine können nicht verwendet werden.
- Die Nutzung von KI zur Unterstützung bei Schreibaufgaben kann sinnvoll und hilfreich sein. Was sinnvoll ist, hängt von der Situation ab: Könnte ich eine Kommilitonin um die gleiche Hilfe bitten (z. B. Korrekturlesen), ist es ziemlich sicher zulässig. Könnte ich die Arbeit der Kommilitonin nicht als meine eigene abgeben, darf ich es auch nicht bei KI-generierten Ergebnissen (z. B. Erstellung einer tabellarischen Übersicht der Vorarbeiten zu einem Thema).
- Jede Nutzung von generativer KI wird bei der Abgabe angegeben, mit Angaben zum verwendeten Tool, zum Datum und Umfang der Nutzung, sowie mit Angabe der Prompts und eventuell einer kurzen Begründung. Dies kann zum Beispiel in einem Methodenkapitel geschehen.
- Die unterstützende Nutzung von KI-Tools zur Verbesserung der Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung ist grundsätzlich möglich und empfohlen (z. B. Word-Rechtschreibkontrolle, Grammarly, DeepL Write).
- Einreichende übernehmen Verantwortung für ihre Texte und können diese auf Nachfrage erläutern sowie den Entstehungsprozess erklären. Studierende können während der Arbeit an größeren Einreichungen jederzeit Auskunft zum Bearbeitungsstand und Arbeitsprozess geben (zum Beispiel durch Draft-Versionen, Gliederungen, etc.).
- Undeklarierte oder unzulässige Nutzung generativer KI in studentischen Prüfungsleistungen wird als wissenschaftliche Fehlleistung analog zum Plagiat betrachtet und behandelt.

Orientierung für Lehrende

- Lehrende vertrauen der Integrität und Eigenverantwortung der Studierenden. Bei Verdacht eines Fehlverhaltens ist jedoch eine Überprüfung der Textprovenienz möglich.
- Schreibaufgaben werden so konzipiert, dass sie Kreativität und Spezialkenntnisse erfordern und nicht leicht von KI-generierten Standardtexten ersetzt werden können.

- Bei der Bewertung von schriftlichen Abgaben liegt ein Fokus auf der Würdigung der eigenen Denkleistung der Studierenden.
- Lehrende der Fakultät für Philologie unterstützen Studierende beim Erwerb des wissenschaftlichen Schreibens sowie bei aufkommenden Schwierigkeiten im Laufe der Bearbeitung von Übungen, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten.
- Lehrende demonstrieren gutes wissenschaftliches Arbeiten und gehen, nicht nur bei der ethisch einwandfreien Verwendung von KI-Tools, mit bestem Beispiel voran.
- Lehrende gehen auf die Nutzungsmöglichkeiten von KI in der jeweiligen Lehrveranstaltung ein. Sie schulen Studierende in der sachbezogenen und sinnvollen Nutzung generativer KI-Tools durch Verweis auf zentrale Angebote oder curriculare Verankerung.
- Die studentische Nutzung generativer KI-Tools wird durch gemeinsames kritisches Hinterfragen generierter Texte begleitet. So werden Möglichkeiten und Grenzen der Technologien aufgezeigt.
- Bei Zweifeln an der Textprovenienz von Einreichungen fragen Lehrende bei Studierenden nach. In Einzelfällen kann eine mündliche Überprüfung zur Ergänzung und Erläuterung schriftlicher Leistungen stattfinden.

Weitere Informationen / Ressourcen

- [Handreichung NRW-Bildungsministerium](#)
- [Stellungnahme DFG-Präsidium zu generativer KI](#)
- ChatGPT-Reader
- Beispiele für Dokumentation von ChatGPT-Nutzung

Erstellung der Handreichung:

Tatjana Scheffler und die Arbeitsgruppe „Philologie und KI“